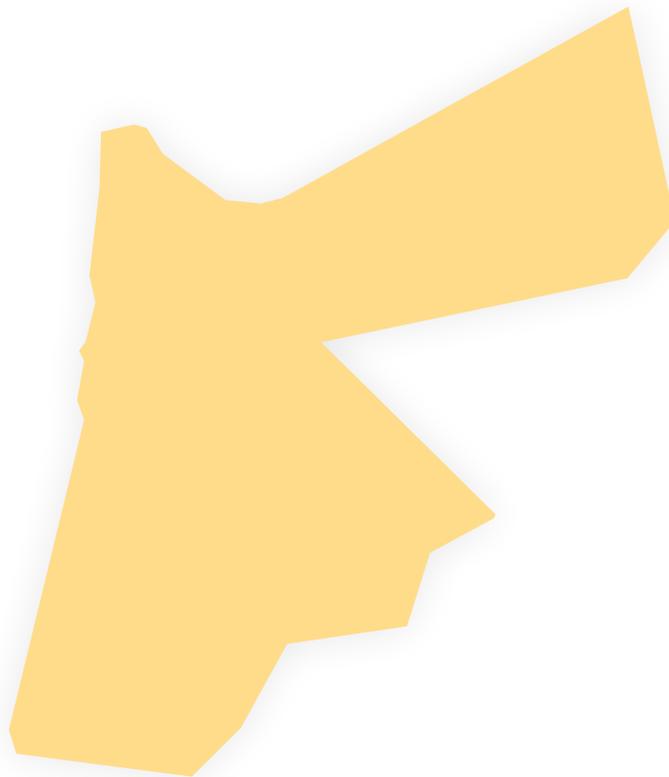


Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Jordanien



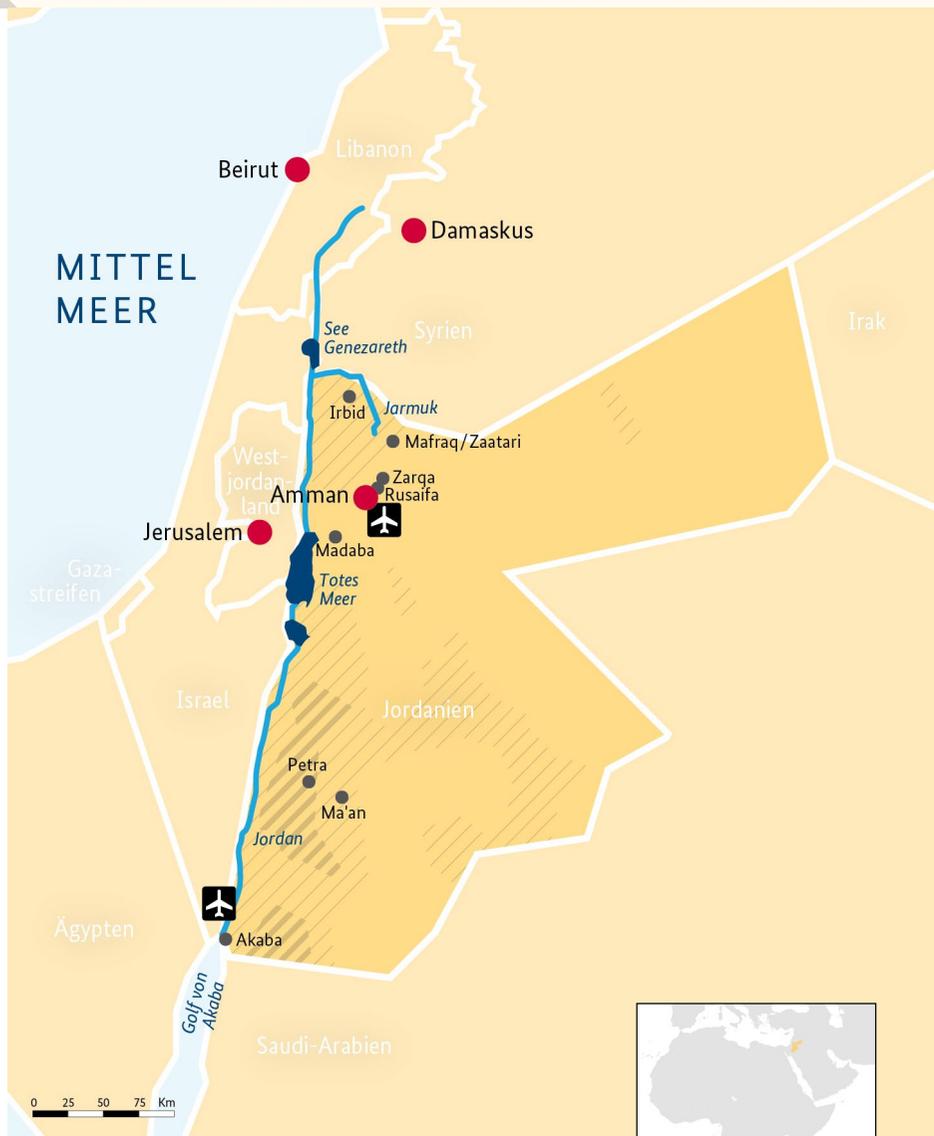
Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Deutsch-Arabische
Industrie- und Handelskammer
German-Arab
Chamber of Industry and Commerce
الغرفة الألمانية العربية للصناعة والتجارة

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Jordanien

Amtssprache: Arabisch

Hauptstadt: Amman

Fläche: 89.318 km²

Bevölkerungszahl: 11,3 Mio.

Währung: Jordan-Dinar (JD)

Zeitzone: UTC+2

BIP/Kopf: 4.666 US\$

Bevölkerungswachstum: 0,5 %

Bevölkerungsdichte: 127,1 Personen/km²

Jordanien

Steckbrief





Das Land im Überblick

Das Haschemitische Königreich Jordanien ist ein Staat in Vorderasien. Etwa 80 % des Landes bestehen aus Wüste, vor allem die östlichen und südlichen Landesteile sind vegetationsarm. Von den rund 11,3 Millionen Einwohner*innen ist ein Großteil palästinensischer Abstammung. Mit 4,6 Millionen Menschen leben allein im Hauptstadt-Gouvernement Amman mehr als 40 % der Bevölkerung. Gemäß Verfassung ist Jordanien eine konstitutionelle Monarchie. Seit 1999 regiert König Abdullah II. Der Islam gilt in Jordanien als Staatsreligion, wobei sich über 92 % der Bevölkerung zum sunnitischen Islam bekennen. Die offizielle Landessprache ist Arabisch, auch Englisch ist als Verkehrssprache verbreitet. Mit seinem auf Modernisierung und internationale Öffnung bedachten politischen Kurs gilt Jordanien als Stabilitätsanker in der krisengebeutelten Region. Enorme Auswirkungen auf das Land hat allerdings der Bürgerkrieg im benachbarten Syrien: Rund 1 Million syrische Geflüchtete leben derzeit in Jordanien. Dies stellt eine soziale Herausforderung dar, die die jordanische Infrastruktur zusätzlich belastet. Aktueller Schwerpunkt der deutsch-jordanischen Entwicklungszusammenarbeit ist daher seit 2012 die Unterstützung von Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden im Land. Daneben sind auch Wasser und Abwasser, Abfall sowie berufliche Bildung und Beschäftigungsförderung zentrale Themen der Zusammenarbeit.

Überblick

Wüstenlandschaft in Jordanien

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2022

Ausfuhren: 12,5 Mrd. US\$ (+34,0 % gegenüber 2021); **Hauptausfuhrgüter*:** 38,1 % Chemische Erzeugnisse; 20,3 % Textilien/Bekleidung; 13,1 % Nahrungsmittel; 7,9 % Rohstoffe
Hauptabnehmerländer (2021): 24,7 % USA; 13,7 % Indien; 11,4 % Saudi-Arabien; 6,6 % Irak; 2,9 % VAE; 2,5 % Kuwait; 2,2 % Ägypten

Einfuhren: 28,4 Mrd. US\$ (+30,0 % gegenüber 2021); **Haupteinfuhrgüter*:** 18,5 % Nahrungsmittel; 12,8 % Chemische Erzeugnisse; 7,4 % Textilien/Bekleidung; 7,2 % Kfz und -Teile

Hauptlieferländer (2021): 14,9 % Saudi-Arabien; 14,6 % China; 6,6 % VAE; 6,5 % USA; 3,6 % Deutschland; 3,3 % Ägypten; 3,2 % Türkei

Deutsche Einfuhr*: 85,4 Mio. Euro (+36,6 % gegenüber 2021), davon 43,4 % Textilien/Bekleidung; 24,1 % Rohstoffe; 9,7 % Nahrungsmittel; 7,6 % NE-Metalle; 5,3 % Chemische Erzeugnisse; 2,7 % Mess-/Regeltechnik

Deutsche Ausfuhr*: 770,9 Mio. Euro (+23,4 % gegenüber 2021), davon 26,3 % Kfz und -Teile; 21,3 % Chemische Erzeugnisse; 16,0 % Maschinen; 6,7 % Mess- und Regeltechnik; 4,4 % Elektrotechnik; 4,1 % Nahrungsmittel

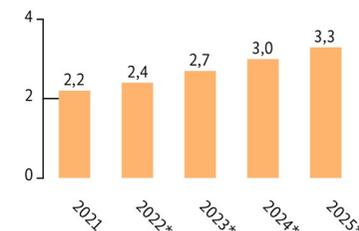
Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 5

Corruption Perceptions Index 2022: 61 von 180 Ländern

Sustainable Development Goals Index 2022: 80 von 163 Ländern

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Schätzungen bzw. Prognosen
 Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

*Schätzungen bzw. Prognosen
 Quellen Außenhandel: UN Comtrade; EIU; Statistisches Bundesamt

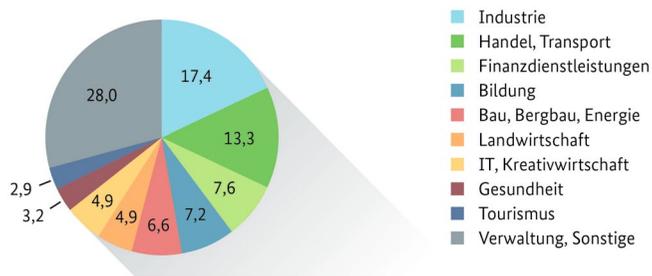
Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/jordanien-ueberblick

→ www.gtai.de/jordanien-daten



BIP nach Sektoren (Anteile 2020/2021, in %)



Quelle: Jordan Economic Modernisation Vision

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Jordanien ist eine der kleinsten Volkswirtschaften in der Region mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 48 Milliarden US-Dollar in 2022. Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Wirtschaft real um 2,4 %, für die kommenden Jahre wird mit ähnlichen Wachstumsraten gerechnet. Die Arbeitslosenquote liegt bei etwa 20 %, bei jungen Erwachsenen aber doppelt so hoch. Außenwirtschaftlich von besonderem Interesse sind der Abbau von Kali- und Phosphatvorkommen am Toten Meer, die Pharmabranche sowie der Tourismus. In jüngerer Zeit hat die Produktion von Textilien einen beachtlichen Aufschwung erfahren – auf diese Warengruppe entfallen fast 20 % des jordanischen Güterexports. Als weitere Zukunftsbranchen gelten die erneuerbaren Energien sowie die Wasserstoffproduktion. Zum Ausgleich der hoch defizitären Handelsbilanz tragen vor allem drei Posten bei: Tourismus, Überweisungen von jordanischen Beschäftigten im Ausland sowie Zuschüsse von internationalen Institutionen und anderen Staaten. Diese Gelder stehen oft in direktem Zusammenhang mit den von Jordanien aufgenommenen Geflüchteten. Die Regierung will mit weiteren Reformen den Wirtschaftsstandort attraktiver machen und hat im Jahr 2022 einen neuen Zehnjahresplan vorgelegt – die *Economic Modernisation Vision*. Bis 2033 soll sich demnach das reale BIP verdoppeln und eine Million zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wirtschaft



Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Jordanien (in Mio. US\$)



Quelle: UNCTAD World Investment Report 2022

Investitionsklima

Jordanien hat sich in den letzten zwanzig Jahren wie kaum ein anderes Land in der Region für ausländisches Kapital geöffnet. Dennoch bleiben die Investitionen hinter den Erwartungen zurück. Lagen nach Daten der Weltbank die Zuflüsse an ausländischen Direktinvestitionen vor einem Jahrzehnt in der Größenordnung von 5 % des BIP, sind es derzeit nur noch etwa 2 %. Gründe dafür sind unter anderem der relativ kleine Binnenmarkt und die immer noch hohen bürokratischen Hürden. Jordanien ist seit 2000 WTO-Mitglied. Mit der EU besteht seit 2002 ein Assoziations- und Freihandelsabkommen, das allerdings weniger weit reicht als das Freihandelsabkommen (FTA) mit den USA.

Im Oktober 2021 wurde in Jordanien ein eigenes Investitionsministerium installiert, um durch die Platzierung am Kabinetttisch die Interessen ausländischer Investoren besser vertreten zu können. Eine der ersten Maßnahmen des Ministeriums war die Erarbeitung eines neuen Investmentgesetzes, das am 14. Januar 2023 in Kraft trat. Dieses Gesetz sieht unter anderem eine verstärkte Förderung für Großunternehmen (mehr als 350 Beschäftigte) und für exportorientierte Unternehmen vor.

Die Landeswährung Dinar ist voll konvertierbar und an den US-Dollar gekoppelt. Kapitalverkehrskontrollen bestehen für Unternehmen nicht; im Land erzielte Gewinne können ohne Begrenzung ins Ausland transferiert werden.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/jordanien-wirtschaftsstruktur

→ www.gtai.de/jordanien-investitionen



Energie und Erneuerbare Energie

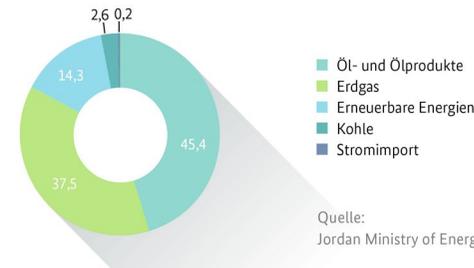
Jordanien ist eines der wenigen arabischen Länder, die praktisch über keinerlei Lagerstätten von Öl, Gas oder Kohle verfügen. Die eigene Öl- und Gasförderung bewegt sich im Promille-Bereich des nationalen Energiebedarfs. Folglich müssen sämtliche fossilen Brennstoffe importiert werden. Im Jahr 2021 beliefen sich die Kosten des Energie-Imports auf gut 3 Milliarden US-Dollar, etwa 14 % der gesamten Wareneinfuhr. Hingegen verfügt Jordanien über eine Vielzahl an Sonnenstunden und über große Flächen, die für die Erzeugung von Solarenergie verfügbar sind. Insbesondere im Osten und im Süden des Landes sind aufgrund des dort herrschenden Wüstenklimas die Kapazitäten groß und die Bevölkerungsdichte gering. Diese Kombination aus Ölarmut und Sonnenreichtum hat dazu geführt, dass Jordanien in den vergangenen Jahren seine Solarstromkapazitäten enorm ausgebaut hat. Nach Angaben des jordanischen Energieministeriums wurden 2022 bereits mehr als 14 % des gesamten Energiebedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt, bei der Stromproduktion waren es sogar 29 %. In der Stromerzeugung sind dem Aufschwung der erneuerbaren Energien allerdings mittelfristig enge Grenzen gesetzt. Grund dafür ist ein noch bis 2035 laufender Liefervertrag über israelisches Erdgas, durch den der größte Teil der jordanischen Stromproduktion gedeckt wird. Nicht zuletzt durch diesen Vertrag ist Jordanien ohne große Erschütterungen durch die globalen

Energie



Stromleitung durch die Wüste Jordaniens

Energiequellen Jordanien (2021, Anteile in Prozent des Gesamtverbrauchs)



Energieturbulenzen nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs gekommen. Allerdings beschränkt diese Bindung auch die Perspektiven für erneuerbare Energien. Durch dieses Strom-Überangebot bieten sich dem sonst eher auf den Umgang mit Knappheiten eingestellten Jordanien eine ganz ungewohnte Vielfalt an Optionen – etwa der Einstieg in den Stromexport. Bislang bestehen hier lediglich sehr kleine Kapazitäten für die Belieferung der palästinensischen Gebiete. Neue Möglichkeiten eröffnen sich aber durch den Bau von Stromleitungen in die Nachbarstaaten Irak, Saudi-Arabien und in ferner Zukunft auch wieder nach Syrien. Zusätzlich produzierte Elektrizität könnte darüber hinaus für die Ansiedlung von Industrien genutzt werden. Voraussetzung dafür ist allerdings eine Lösung des Wasserproblems, da die Industrieproduktion auch größere Mengen an Wasser benötigt. Hier kann der Bau von Entsalzungsanlagen einen Beitrag leisten. Auch in der Produktion von grünem Wasserstoff liegen Chancen: Wenn Solarstrom nicht ins Netz eingespeist werden kann, ist eine Speicherung dieser Energie in Form von grünem Wasserstoff eine sinnvolle Alternative. Eine im Februar 2023 ausgeschriebene Studie der *Weltbank-Tochter IBRD (International Bank for Reconstruction and Development)* soll die jordanische Regierung bei der Erstellung eines regulatorischen Rahmens zur Förderung der Erzeugung, Nutzung und des Exports von grünem Wasserstoff unterstützen.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/jordanien-energie



Arbeiter bei
der Erdbeerernte

Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie

Die Landwirtschaft trägt 4,9% zum BIP und 8,2% zu den jordanischen Exporten bei. Zusammen mit den verarbeiteten Produkten der Nahrungsmittelindustrie kommt der Agrarsektor sogar auf ein Siebtel aller Warenexporte. Der mit Abstand größte Posten darunter entfällt auf die Ausfuhr von Obst und Gemüse, deren Lieferungen insbesondere in die Nachbarstaaten Saudi-Arabien und Irak im Jahr 2021 umgerechnet etwa 500 Millionen Euro einbrachten. In der Branche besteht noch ein weit höheres Potenzial, nicht nur für den Export, sondern auch für die Eigenversorgung: Der überwiegende Teil der in Jordanien konsumierten Nahrungsmittel wird nämlich importiert. Allein für die Einfuhr von Getreide muss das Land fast so viel ausgeben, wie die gesamte Agrar- und Lebensmittelbranche aus Exporten erlöst.

Der wichtigste limitierende Faktor für die jordanische Landwirtschaft ist die Wasserknappheit. Mit weniger als 100 Kubikmetern pro Kopf und Jahr lag der Wasserverbrauch in Jordanien 2020 gerade mal bei einem Fünftel der international akzeptierten Definition für extreme Wasserarmut. In der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Jordanien ist der Wassersektor denn auch seit langem ein zentrales Thema. Besonders wichtig sind dabei Projekte zur Reduzierung der Wasserverluste im System: 47% des geförderten Wassers gehen derzeit durch Lecks, Verdunstung oder schlicht

Diebstahl verloren. In den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat die Trinkwassergewinnung durch Entsalzung. Das betrifft kleinere Anlagen, die die Qualität des oft brackigen Brunnenwassers verbessern sollen, und Großanlagen am Roten Meer. Das größte derartige Projekt in Akaba soll nach Fertigstellung 300 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr zusätzlich zur Verfügung stellen.

Die Nahrungsmittelindustrie Jordaniens ist stark auf den nationalen Markt ausgerichtet und dementsprechend an den einheimischen Essgewohnheiten orientiert. Das im bevölkerungsreichen Norden vorherrschende mediterrane Klima führt zu einem Nahrungsmittelangebot, das mit dem östlichen Mittelmeerraum vergleichbar ist. In Zubereitung und Esskultur mischen sich osmanische, levantinische und beduinische Einflüsse. Im Zuge des Vegan-Trends werden levantinische Produkte wie Hummus, Falafel, Tabouleh oder Muhammara auch in der westlichen Welt nachgefragt. Sie sind in Jordanien genauso heimisch und beliebt wie in Israel oder dem Libanon – entsprechend bieten sich hier Marktchancen. Die beiden letztgenannten Staaten sind allerdings durch ihren direkten Mittelmeerzugang und traditionelle Handelsbeziehungen besser für das Geschäft mit europäischen Staaten positioniert. Eine größere internationale Nachfrage besteht zudem für arabische Süßspeisen, von Baklava bis zum Käse-Dessert Knafeh.

Im Nahrungsmittelsektor sieht Jordaniens Modernisierungsvision ein besonders hohes Potenzial für eine Steigerung der Exporte. Während Gesamtumsatz und Beschäftigungszahl der Branche sich bis zum Jahr 2033 verdoppeln sollen, ein Plus von jeweils etwa 6% pro Jahr, sollen sich die Exporte gegenüber dem Stand von 2021 fast verfünffachen. Ähnlich wie in der Landwirtschaft sind auch in diesem Industriezweig solche ehrgeizigen Ziele nur erreichbar, wenn der Zugang zu Süßwasser massiv gesteigert werden kann.

Landwirtschaft/
Nahrung



**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
jordanien-agrar](http://www.gtai.de/jordanien-agrar)



Salzablagerungen am Toten Meer,
das an Jordanien grenzt

Gesundheitswesen und Pharmaindustrie

Jordanien verfügt über ein recht gut ausgebautes Gesundheitssystem, wenn man sich an den Maßstäben eines Schwellenlands orientiert. Der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt liegt bei 7,6% und befindet sich damit in etwa auf dem Level der EU-Staaten Griechenland oder Bulgarien. Die Ärztedichte von 2,7 Ärzten je 1.000 Menschen ist deutlich niedriger als in der EU (3,5 Ärzte je 1.000 Menschen), aber fast so hoch wie in Saudi-Arabien und dreimal höher als etwa in Ägypten oder im Irak. Eine im regionalen Bereich starke Marktposition haben jordanische Krankenhäuser. Hier werden viele Operationen an Patient*innen aus anderen arabischen Staaten durchgeführt, insbesondere aus Saudi-Arabien. Die grenzüberschreitenden Erlöse von etwa 250 Millionen Euro bedeuten einen Anteil von knapp 2% an den jordanischen Exporten. Die 2022 veröffentlichte Modernisierungsvision für Jordanien plant mit einer Verdreifachung der Exporterlöse in den nächsten zehn Jahren. Entsprechend aufgeschlossen ist das Land für internationale Kooperationen und Investments. Während deutsche Anbieter von Medizintechnik im jordanischen Krankenhausmarkt als Lieferanten gut vertreten sind, gibt es noch kein einziges Engagement von deutschen Klinikbetreibern.

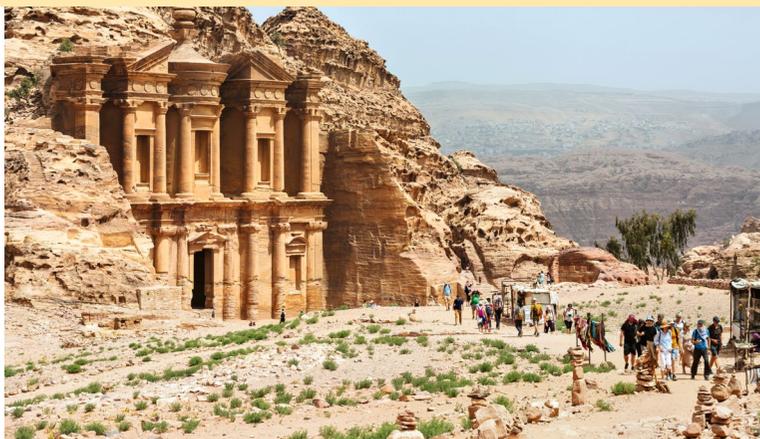
Die pharmazeutische Industrie Jordaniens ist vergleichsweise hoch entwickelt und mit Eigenprodukten und Auftragsfertigung überall in der arabischen Welt präsent. Der kleine einheimische Markt hat zu einer starken Exportorientierung geführt: Etwa drei Viertel der Produktion gehen ins Ausland – das entspricht 6,5% des jordanischen Warenexports. 2021 trug die Pharmaindustrie etwa 700 Millionen Euro zum BIP bei, etwa 10% der gesamten Industrieproduktion. Das innovative Potenzial der Branche ist begrenzt, da sich die meisten Hersteller auf die Produktion von Generika spezialisiert haben. Die Modernisierungsvision von 2022 wünscht sich die Pharmabranche als Exportmotor: Ein durchschnittliches Wachstum der Exporterlöse um 20% pro Jahr soll zu einer Verzehnfachung der Ausfuhren führen. Dafür wären unter anderem größere Anstrengungen in Forschung und Entwicklung notwendig, allerdings wird das kaum ohne Know-how-Transfer aus dem Ausland funktionieren. Insbesondere den Neueinsteigern in der arabischen Region bietet sich hier ein Potenzial für Kooperationen und Auftragsfertigungen.

Eine besondere Nische bespielt Jordanien darüber hinaus mit Gesundheits- und Wellnessprodukten vom Toten Meer. Nach einer Studie des US-Marktforschungsunternehmens *Allied Markets Research* betrug im Jahr 2021 der weltweite Umsatz für Totes-Meer-Produkte 723 Millionen US-Dollar. Den Umsatz im Jahr 2031 schätzen die Marktforscher auf 2,6 Milliarden US-Dollar. Vom gesamten Weltmarktanteil dieser Produkte entfallen etwa 95% auf Unternehmen aus Israel, nur 5% auf Jordanien. Während israelische Anbieter wie *Ahava* oder *Dead Sea Premier* ihre eigenen Marken weltweit vertreiben, verkaufen jordanische Anbieter oft nur Schlamm beziehungsweise Salz aus dem Toten Meer als Rohstoff für Produzenten aus anderen Staaten wie China. Entsprechend geringer sind die Umsätze und Margen. Gerade wenn es sich um einen weiterhin dynamisch wachsenden Markt handelt, besteht ein großes Wachstumspotenzial für jordanische Produzenten – durch Erhöhung des Marktanteils und/oder durch Partizipation am Wachstum des Gesamtmarkts.

**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
jordanien-gesundheit](http://www.gtai.de/jordanien-gesundheit)



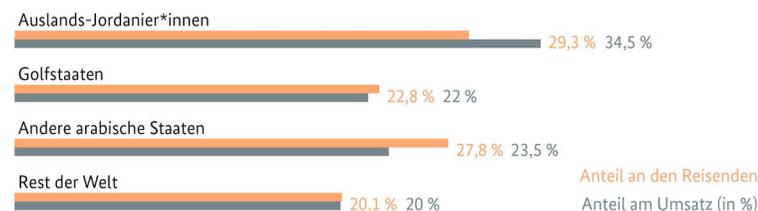


Tourismus

Der Tourismus ist die außenwirtschaftlich wichtigste Dienstleistungsbranche Jordaniens. Die 4,1 Milliarden Dinar (etwa 5,8 Milliarden US-Dollar), die Reisende im Jahr 2022 aus dem Ausland ins Land brachten, entsprechen fast der Hälfte des jordanischen Warenexports. Entsprechend heftig wurde nicht nur die Branche, sondern ganz Jordanien durch den fast völligen Zusammenbruch des Tourismus während der Coronapandemie getroffen. Doch schon im Jahr 2022 ist die Branche wieder auf dem Vor-Covid-Stand angekommen. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Zahl der Reisenden (5,05 Millionen) wurden nach Angaben des Tourismusministeriums praktisch die gleichen Zahlen wie 2019 erreicht. Damit hat Jordanien den eigenen Sanierungsplan übertroffen – die Rückkehr zum Niveau von 2019 war in der nationalen Tourismusstrategie von 2021 erst für das Jahr 2024 angepeilt worden. Den größten Anteil daran haben bislang nicht so sehr die großen Reisenationen aus Europa und Ostasien, als vielmehr die Besucher*innen aus den Nachbarstaaten (Saudi-Arabien, Palästina, Israel, Ägypten, Syrien, Irak) sowie im Ausland residierende Jordanier*innen auf Heimatbesuch. Allein auf diese beiden Personengruppen entfallen aktuell etwa drei Viertel aller Reisen nach Jordanien. Die Modernisierungsvision von 2022 legt bei der Tourismusindustrie einen starken Fokus auf die Diversifizierung der Herkunftsländer und auch der Urlaubsaktivitäten. Jordanien soll »eine Top-

Das Kloster Ad Deir
in der Felsenstadt Petra

Regionale Herkunft der ausländischen Touristen (2022*, Anteile in %)



Quelle: Central Bank of Jordan, *Daten für Januar bis September

Destination für qualitätsbewusste Urlaubende« werden. Als aussichtsreiche Sektoren gelten der Geschichtstourismus mit der Weltkulturerbe-Stadt Petra sowie verschiedenen römischen Stätten, der Religionstourismus rund um die mutmaßliche Taufstätte Jesu und den Berg Nebo sowie der Natur- und Medizintourismus.

Ein weiterer, in Jordanien gerade erst entstehender Tourismuszweig sind Kreuzfahrten. Mit der Eröffnung des Kreuzfahrtterminals in Akaba im Januar 2023 ergibt sich eine massive Chance, die Zahl der Besucher deutlich zu steigern – wenn auch jeweils nur für Tagesausflüge. Das Terminal ist ein Public-private-Partnership-Projekt der jordanischen *Aqaba Development Corporation* und des Logistikkonzerns *AD Ports Group* aus Abu Dhabi. Während der Hauptsaison im Winter soll es mehr als 100.000 Reisenden Platz bieten. Für Bade- und Tauchtourismus hingegen eignet sich Jordanien weniger – bei insgesamt nur 26 Kilometer Küstenlinie und starker industrieller Inanspruchnahme bieten sich andere Destinationen eher an. Weitere spezialisierte Sektoren wie Kongress-, Event-, Abenteuer-, Öko- oder Film-Tourismus sind ebenfalls erwünscht, aber noch kaum entwickelt. Die jordanische Regierung hofft auf einen Rebound-Effekt nach Covid-19: Planungen, die durch die Pandemie gestoppt wurden, können nun wieder hervorgeholt werden; Konzepte, die in der Zwangspause entstanden sind, können umgesetzt werden.

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
jordanien-tourismus](http://www.gtai.de/jordanien-tourismus)





Links: Besucher*innen an einem jordanischen Messestand
Rechts: Eisenbahnlinie durch die jordanische Wüste

Geschäftspraxis

Jordanien bemüht sich um eine ausgeglichene Haltung gegenüber all seinen Nachbarn und zugleich um gute Beziehungen zum Westen. Deutschland war in den vergangenen Jahren nach den USA und der *Weltbank* der drittgrößte Geber des Landes. Beteiligungsmöglichkeiten bestehen an Infrastrukturprojekten und staatlichen Ausschreibungen in verschiedenen Sektoren, finanziert von internationalen Gebern. Persönlicher Kontakt ist ausschlaggebend für den Geschäftserfolg, regelmäßige Geschäftsreisen sind daher unverzichtbar. Lokale Verhaltensregeln sollten beachtet werden, insbesondere im Geschäftsleben wird großer Wert auf konservative, formelle Kleidung gelegt. Für geschäftliche Treffen ist stets ausreichend Zeit einzuplanen. Händeschütteln ist die übliche Form der Begrüßung. Smalltalk ist als Einstieg jeden Meetings unabdingbar, Geduld und Ausdauer sind bei Verhandlungen unbedingt erforderlich. Amtssprache ist Arabisch, aber Englisch ist in Geschäftskreisen weit verbreitet. Visitenkarten sollten idealerweise auf Englisch und Arabisch gedruckt sein. Jordanier*innen sind sehr gastfreundlich und laden häufig zum Essen oder zu Veranstaltungen ein. Auch bei jeglicher Art von Problemen wird sofort Hilfe angeboten. Dies sollte jedoch eher als Zeichen der Höflichkeit und Gastfreundschaft aufgefasst, zunächst höflich abgelehnt und erst nach Wiederholung angenommen werden.

Einfuhrverfahren

Jordanien ist in hohem Maße von Importen abhängig, wodurch sich für deutsche Exporteure in mehreren Sektoren Exportchancen ergeben. Deutsche Produkte, Waren, Dienstleistungen und Technologien werden im Land für ihre hervorragende Qualität und Leistung geschätzt. Der Großteil des jordanischen Außenhandels befindet sich in privater Hand. Einzige Ausnahmen sind der Import von bestimmten Grundnahrungsmitteln sowie die allgemeine Versorgung von Armee und Teilen der staatlichen Verwaltung. Das System der Importlizenzen wurde prinzipiell abgeschafft. Lediglich für die Einfuhr bestimmter Agrarprodukte sowie für Waffen und Munition sind weiterhin Importlizenzen nötig. Da Jordanien nicht zu den 84 *Carnet-ATA* Ländern zählt, müssen deutsche Firmen gemeinsam mit ihren jordanischen Partnern temporäre Einfuhrgenehmigungen beantragen. Importeure erhalten eine »Import-Card«, die für einen bestimmten Einfuhrort ein Jahr gültig ist. Deutschland ist der wichtigste europäische Handelspartner Jordaniens. Im Zuge des *EU-Assoziationsabkommen* einigte man sich auf eine Freihandelszone zwischen Jordanien und den *EU*-Mitgliedsstaaten, die seit Mai 2014 wirksam ist. Wichtigste Voraussetzungen für den Herkunftsnachweis ist eine *EUR.1*-Bescheinigung. In den Anhängen des Abkommens finden sich Listen über Produktgruppen, die frei gehandelt werden müssen, sowie die wenigen Ausnahmen.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/jordanien-praxis

→ www.gtai.de/jordanien-einfuhr





Blick auf Jordaniens
Hauptstadt Amman

Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Jordanien durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer – Die Kammer mit Sitz in Kairo ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt.
→ www.aegypten.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. → www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) – Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. → www.deginvest.de

develoPPP – Mit *develoPPP* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50 % der Projektkosten.

→ www.developpp.de

Exportkreditgarantien – Im Auftrag des *BMWK* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Jordanien. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab.

→ www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) – Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. → www.gtai.de

KfW Entwicklungsbank – Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. → www.kfw.de

Lieferkettensorgfaltspflichten – Der *Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte* berät Unternehmen im Auftrag der Bundesregierung zu Umsetzungsaspekten des seit 2023 geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes.
→ www.wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/

sequa gGmbH – Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. → www.sequa.de

**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
jordanien-foerderung](http://www.gtai.de/jordanien-foerderung)

Förderung





Links: Markt in einer Gasse von as-Salt, deren Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe ist
Rechts: Amman, Jordanien

Kontaktadressen in Deutschland

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E info@wirtschaft-entwicklung.de
→ www.wirtschaft-entwicklung.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer

→ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft von Jordanien in Deutschland

T +49 30 36 99 60 0
E consulate@jordanembassy.com
→ www.jordanembassy.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

T +49 6196 79 0
E info@giz.de
→ www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

Ghorfa Arab-German Chamber of Commerce and Industry e. V.

T +49 30 27 89 07 11
E ghorfa@ghorfa.de
→ www.ghorfa.de

GTAI-Exportguide – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

→ www.gtai-exportguide.de

NUMOV / Nah- und Mittelost- Verein e. V.

T +49 30 206 41 00
E numov@numov.de
→ www.numov.de

Kontaktadressen in Jordanien und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

T +962 6 590 11 70
E info@amman.diplo.de
→ www.amman.diplo.de

DEG / KfW Büro Türkei

T +212 317 8191
E kfw.amman@kfw.de
→ www.deginvest.de

Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer

T +202 3336 8183
E info@ahk-mena.com
→ www.aegypten.ahk.de

German Jordanian University

T +962 6 429 4444
E info@gju.edu.jo
→ www.gju.edu.jo

GIZ Landesbüro Jordanien

T +962 658 680 90
E giz-jordanien@giz.de
→ www.giz.de/jordanien



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de

→ www.giz.de

Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer

21 Soliman Abaza Street
Mohandessin – Giza
Kairo, Ägypten

T +202 3336 8183
E info@ahk-mena.com

→ www.aegypten.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E info@gtai.de

→ www.gtai.de

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 iStock.com/vintagerobot
- 2 iStock.com/znm
- 3 GIZ
- 4 iStock.com/stevenallan
- 5 Shutterstock.com/xamnesiacx84
- 6 Alamy Stock Photo/Pete Titmuss
- 7 iStock.com/adrian beesley
- 8 Alamy Stock Photo/Realy Easy Star/
Tullio Valente
- 9 Alamy Stock Photo/agefotostock
- 10 iStock.com/vintagerobot

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Gestaltung und Satz:

Atelier Löwentor, Darmstadt
→ www.loewentor.de

Mai 2023

Umgesetzt von



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von

